

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 12: Licht und Glas = Lumière et verre = Light and glass

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buch- besprechungen

Analoge Architektur

Herausgegeben von Miroslav Sik, Oktober 1987. 224 Seiten mit 256 Abbildungen auf 56 gefälzten Doppelblättern, lose in Kassette eingelegt, Format 26×36 cm, Preis: SFr. 65.-/DM 72.-, zuzüglich Versandkostenanteil SFr. 1.50/DM 4,80
Bestellungen an: Edition Boga, Honrainweg 7, 8038 Zürich

In der Reihe «Dokumente. Zeitgenössische Architektur in der Schweiz» stellt diese Veröffentlichung eine Gruppe junger Architekten, von Miroslav Sik angeführt, vor. Ihre Entwürfe entstanden entweder innerhalb des Lehrprogramms von Fabio Reinhart an der ETH Zürich oder im Rahmen grösserer Wettbewerbe.

Im Gegensatz zur gewohnten und «geländegängigen» Architektur, welcher Provenienz sie auch immer angehört, sind die Arbeiten im Rahmen der Analogen Architektur – hier das erstmal umfangreich veröffentlicht – radikale Vorschläge. Sie werden die aktuelle Architekturdiskussion wesentlich mitbestimmen. Die typografische Lösung dieses Werkes, die die Autoren selber bestimmen konnten, ist ebenso ungewohnt und herausfordernd wie ihre Architektur selbst.

Der Leser wird angespornt, das Experiment zu verfolgen, das die etwa fünfzig Autoren – auf ihre Art und Weise – vollzogen haben und in ihren Entwürfen hier vorstellen.

«Les cahiers de l'architecture vernaculaire»

Publiés sous la direction de Frédéric Aubry, Mario Bevilacqua et Plemenka Supic. Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne – Département d'Architecture.

Cahier n° 1

Territoire et habitat, Silvio Guindani et Uli Doepper

Cahier n° 2

Essai de typologie, Silvio Guindani et Uli Doepper

Cette nouvelle publication, richement illustrée, repose sur une approche pluridisciplinaire, où les constructions vernaculaires sont analysées en fonction du régime d'exploitation économique auxquelles elles sont soumises à leur origine. La diversité ethnique et géographique des références propose une confrontation très large des types de bâtiments et permet la mise en évidence des critères servant à l'organisation de l'espace. Cette information vient certainement combler une lacune et fournir des sources utiles à des chercheurs souhaitant entreprendre de nouvelles explorations de l'architecture vernaculaire.

G. Barbey

Zeichnen und Bauen Building and Drawing

Johannes Uhl

deutsch und englisch, 184 Seiten 22×24 cm, 400 Abb. schwarz- weiss, 20 farbig, frz. brosch., Fadenheftung, DM 79,-, Archibook Verlag Berlin

Das Buch enthält die Arbeiten eines Architekten aus Berlin, der jenseits der Internationalen Bauausstellung versucht hat, unbeirrt und unbeeinflusst weiterzubauen. Jedes seiner Häuser ist ein Bekenntnis zu Berlin, und zwar zu dem Ort, an dem es steht. Das skurrile Haus mit Zugbrücke in Lichtenfelde konnte nur dort entstehen; sein jüngstes Haus für Kreuzberg hat eine zarte, feingliedrige Fassade zur Strasse und die Härte farbiger Container auf dem Hof – ein solcher Widerspruch wäre anderswo nicht denkbar. Das Haus in der Haubachstrasse spiegelt und zitiert seine Umgebung und ist doch ganz Gegenwart; das Eckhaus im Wedding rahmt durch eine Orgie verschiedener Fensterformen seine schwierige Umgebung. Wie er dazu kommt, so und nicht anders zu bauen, erzählen seine Zeichnungen, die meist auch dem Laien verständlich sind. Doch wem dieses Medium zu fremd ist, der findet am Anfang des Buches die Gedanken und Überlegungen, die die Arbeit des Architekten begleiten in den «Notizen vom Donnerstag». In diesen Texten ist ein persönliches Lehrbuch versteckt, aber auch eine Liebeserklärung an die Architektur – und an Berlin. Dass ein Architekt die Kunst – Aktzeichnung, Bildhauerei, Bühnenbild – selbstverständlich zu seiner Arbeit hinzurechnet und sie immer wieder als Weg oder Umweg benutzt, wird deutlich in dem Kapitel «Schritte vor und zurück». Und noch ein Teil erläutert die Arbeit von Architekten: das Werkverzeichnis. Versteckt zwischen unzähligen Wettbewerbsentwürfen, nie realisierten Projekten, Gutachten, Ausstellungen stehen die wenigen Häuser, die ein Architekt dann wirklich bauen darf.

Formalhaut

Ausgewählte Projekte dieser Gruppe mit Texten von Peter Cook und Günter Zamp Kelp, 1986

84 Seiten, 50 Abbildungen, z.T. in Farbe, Format 24×21 cm, DM 24,-
Verlag der Georg Büchner Buchhandlung, Darmstadt

Darmstadt – Skizzen und Texte

K. H. Schelling/H. Riebe, 1986
152 Seiten mit 60 Zeichnungen, Übersichtskarte, DM 38,-

Verlag der Georg Büchner Buchhandlung, Darmstadt

Boden-Design.
Grundlegend gut.

kleidet Ihre Böden
habille vos sols

-c-a-b-a-n-a-